

Streckenlänge: ca. 15 km

Karte: Wanderkarte NRW 1:25 000

4, Lindlar im Naturpark Bergisches Land

Höhenunterschiede: insgesamt ca. 280 m

Parkplatz: Lindlar, An der kleinen Turnhalle, Parkplatzgelände Shaftesburystr., oder Freizeitpark Lindlar.

Einkehrmöglichkeiten: "Bergische Rhön" und Ortsmitte Lindlar

Wanderwegbeschreibung

Der Ausgangspunkt für diese Wanderung ist der Parkplatz am Freizeitpark Lindlar. Am sichersten parken wir auf dem Parkplatzgelände Shaftesburystraße oder dem Parkplatz an der kleinen Turnhalle.

Hier soll nun unsere Wanderung beginnen. Rechts neben der kleinen Turnhalle überqueren wir die Lennefe und gehen am Rand der Park-, Sport- und Tennisplätze in südlicher Richtung auf den Wanderwegen **A1** und **A3**. Kurz hinter den Tennisplätzen biegen diese Wege rechts ab, während wir geradeaus weitergehen. Auf der Höhe kommen wir zu zwei markanten Linden. Hier steht eins der vielen **Lindlarer Wegekreuze**. Sie sind Sinnbilder des bergischen Glaubens und wurden anlässlich schmerzlicher, aber auch glücklicher Begebenheiten errichtet. Alleine im Lindlarer Gebiet gibt es über 175 solcher Wegekreuze.

Von hier hat man einen ersten interessanten Blick auf Lindlar. Im Hintergrund erkennen wir die Grauwackensteinbrüche, die Lindlar ja berühmt gemacht haben. Wir wenden uns um und gehen in Richtung Wald. Schon nach etwa 150 m führt links ein schmaler Fußpfad nach Voßbruch hinunter; wir überqueren den Voßbrucher Bach und fragen nach dem Haus 28 b. Bei richtiger Zeit kann man hier auf dem Halfeshof eine Holzofenbäckerei nicht nur besichtigen.

Und weiter geht es der Straße in rechter Schleifenform folgend leicht bergan. Auf der Bergkuppe biegt die Straße nach rechts ab, während wir halb links in einen Weg einbiegen, der nur von Waldfahrzeugen benutzt werden darf. Nach etwa 50 m biegt der Weg links zur **Johanneskapelle** ab.

Kürzlich neu renoviert, lädt sie uns zu einem kurzen



Verweil ein. 1705 wird die Kapelle im liber pastoralis erstmalig erwähnt. Bei der großen Prozession am Sonntag nach Fronleichnam war diese Kapelle die erste Station. Alljährlich wird am Feste Johannes des Täufers (er ist der Schutzpatron der Hellinger Schützenbruderschaft)

eine heilige Messe gelesen. Seit einigen Jahren halten die Männer auf ihrem Bußtag, am Samstag vor dem Passionssonntag, Einkehr in dieser Kapelle.

Wir folgen nun dem Wanderweg **A3** und **A1**. Dabei beobachten wir rechts die Stationen des Jugendkreuzweges. Mit viel Mühe haben die Schulkinder diesen Weg geschaffen und mit noch größerer Mühe wird er unterhalten. Wenn wir aus dem Wald heraustreten, haben wir linker Hand einen wunderschönen Blick auf das Voßbrucher Bachtal.

In Unterheiligenhoven angekommen, sehen wir rechter Hand eine kleine Kapelle. Die **Dreifaltigkeitskapelle** ist in den Berghang hineingebaut. Im liber pastorale wird sie um 1705 als Station „Theophoria magna“ genannt. Hier wurde bei der großen Prozession die zweite Station gemacht. Von 1799 bis 1814 wurden hier auch Trauungen vorgenommen. Liebevoll wird die Kapelle von den jetzigen Besitzern von Unterheiligenhoven betreut.



Ein paar Schritte weiter überquert man auf dem Wanderweg **A3** die Lennefe. Rechts sind im Gestrüpp die Reste der alten **Burg Unterheiligenhoven** zu erkennen. Nur kümmerliche Überreste des jetzigen Wohnhauses lassen den früheren Besitz erahnen. Eine Tafel am Hauseingang deutet darauf hin, daß das Gebäude 1626 errichtet wurde.

Entlang des **A3** geht es nun links die Straße aufwärts, bis wir nach ca. 500 m rechts scharf rückwärts einen Waldweg hinaufsteigen können. Wenn wir aus dem

Wald herauskommen haben wir rund 130 Höhenmeter vom Tal aus überwunden. An dieser Stelle stoßen wir auf einen Wanderweg mit dem O. Diesem folgen wir etwas abwärts und dann wieder rechts aufwärts und kommen zum Gasthaus „**Bergische Rhön**“.

Eine Einkehr lohnt sich, genauso bei geeignetem Wetter eine Besichtigung des Segelflugplatzes. Man kann hier das Starten und Landen der Flugzeuge gut beobachten.

Vom Gasthof auf der Straße zurückgehend kommt man, vorbei an der ehemaligen Gaststätte Holzer Alm zum Hölzer Kopf. Hier stoßen wir auf den Lindlarer Rundwanderweg **L** und den Fernwanderweg **X 11a**, den „Rheinischen Weg“. Beiden folgen wir links in den Wald. Immer wieder werden Blicke auf den Bergrücken zwischen der Lennefe und Lindlarer Sülz frei. Wir schauen auf den Hahnencelle, eine markant freiliegende Waldparzelle, die Kirche von Waldbruch und auf Kemmerich.

Durch den Wald wandernd folgen wir dem Lindlarer Rundweg **L** und dem **X 11 a** bis zum Wegekreuz Burg. Kurz vor Oberschümmerich kommen wir wieder zu schönen Weitblicken über das Lennefetal. Lindlar breitet sich nun vor uns aus.

Am **Wegekreuz Burg** folgen wir rechts ein paar Schritte zur jüngsten Kapelle im Lindlarer Raum. Die **Marienkappelle** ist im Jahre 1954 errichtet worden. Der Gedanke zur Errichtung ging von Frau Maria Wurtscheid aus. Sie wohnte unverheiratet auf dem elterlichen Hof. Der Hof wurde durch Herrn Heller bewirtschaftet. Er war zum späteren Ankauf verpflichtet. Pfarrer Braun war als Erbe eingesetzt. Ihm war wiederum auferlegt worden, nach ihrem Tod, eine Muttergotteskapelle zu errichten. Bedingt durch die Währungsreform 1948 verschob sich der Bau etwas. Am 8. September soll in der Kapelle eine Heilige Messe gelesen werden.

Wir gehen den gleichen Weg zurück um dann geradeaus abwärts durch einen Hohlweg nach Altenrath zu gelangen. Hier sollte man unbedingt einen Blick in das „**Kuriositätenmuseum**“, Schützenstr. 26, werfen. Gerne wird Herr Herrmann durch seine Sammlung führen. Ein Museum ganz anderer Art! Eine Spende zugunsten des „Vereins zur Selbsthilfe krebserkrankter Kinder und Jugendlicher“ wird gerne entgegengenommen.

Anschließend sind wir wieder auf dem Wanderweg **A3**, dem wir hinauf zur Jugendherberge folgen. Auf der Straße kurz links und dann rechts auf dem Jugenderbergsweg **JH** abwärts in den Ort. An der Hauptstraße (Meinerzhagener Str.) angekommen, biegen wir nach links ab und wandern über die Verkehrsampel hinweg, bis wir links in die Ludwig-Jahn-Straße einbiegen können. Diesem Weg folgen wir über die Wilhelm-Breidenbach-Straße hinaus in die Shaftsburystraße und weiter in den **Freizeitpark**.

Was wäre eine schöne Wanderung ohne eine besondere Sehenswürdigkeit? Aus diesem Grund haben wir uns **Schloss Heiligenhoven** bis zum Schluss aufgehoben. Am Ende des Freizeitparkes stoßen wir auf den Gesamtkomplex. Das gesamte Ambiente sollten wir auf uns wirken lassen. Leider ist das Schlossrestaurant derzeit nicht bewirtschaftet.

Oberheiligenhoven ist bereits 1421 erwähnt worden. Seinerzeit war es wohl ein Lehnsgut der Stadt Köln. 1573 erwarben Wilhelm von Steinrod und Agnes von Ley das Anwesen, welches 1633 im Rahmen einer Schenkung an Johann-Adolf Schenck weitergereicht wurde. Später wechselte die Burg öfter den Besitzer. 1932 erwarb die Kreissparkasse Wipperfürth Oberheiligenhoven. Ein Jahr später wurde hier ein Arbeitsdienstlager eingerichtet. Später war das Wehrbezirkskommando hier untergebracht worden.

Nach dem Krieg erwarb die Stegerwaldsiedlung aus Köln das Grundstück als Erholungsheim. Nach einem Brand wurde das Haupthaus erneuert und in den jetzt sichtbaren Zustand gebracht. Heute unterhält der Landschaftsverband Rheinland mit dem Freilichtmuseum das Areal. Ab 2001 ist ein Ökologiezentrum in Schloss Heiligenhoven eingerichtet. Dieses informiert über Umwelt und Naturschutzaspekte, ökologische Fragenstellungen und aktuelle Entwicklungen aus dem Bergischen Land. Auch der Naturpark Bergisches Land bringt seinen Informationsstand in dieses Zentrum ein. (An der Rezeption erhalten Sie sicher eine bessere Information.)

**Viel Spaß
bei dieser Wanderung und
ein fröhliches „Frisch auf“**

Abkürzungen des Weges sind möglich:

1.) In Voßbruch die Talstraße geradeaus nach Unterheiligenhoven (Verzicht auf Johannes-, Dreifaltigkeitskapelle und Jugendkreuzweg) ca. 1 km

1a.) In Voßbruch die Talstraße geradeaus bis zur Straßenabzweigung nach Weiersbach. Den nach Weiersbach beginnenden Fußweg immer gerade aufwärts (nicht gezeichnet) bis zur „Bergischen Rhön“. Abkürzung ca. 2 km

2.) In Oberschümmerich entlang des Wanderweges A3 nach Altenrath (Verzicht auf schöne Ausblicke und die Marienkapelle in Burg) ca. 1,5 km



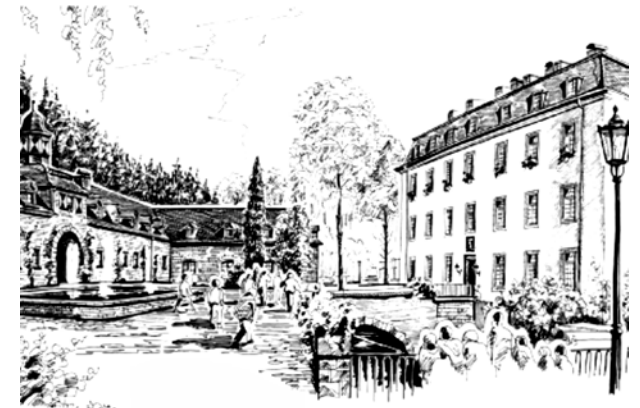
Gerne stellen Ihnen unsere Abteilungen ihre Wanderprogramme zur Verfügung. Gäste sind stets bei unseren geführten Wanderungen willkommen.

Sie erreichen uns:

Sauerländischer Gebirgsverein
Bezirk Bergisches Land e. V.
E-mail: bezirk@bergischesland.de
www.sgv-bergischesland.de
www.sgv-lindlar.de



**Erwandern und erleben
Sie mit uns
das Bergische Land**



**Zwischen Lindlar und Bergischer Rhön
Eine Wanderung
über die südlichen Höhen
der Gemeinde**